

Marcel Noack

VORWORT

Mit der thematisch wechselnden Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe ZEITGLEICH – ZEITZEICHEN bietet der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) einen eindrucksvollen Überblick über das Kunstschaffen professioneller Künstler*innen in ganz Deutschland. 2018 übertrug mir der Bundesausschuss des BBK die Projektleitung für das im Oktober 2019 nunmehr zum siebten Mal bundesweit stattfindende Ausstellungsprojekt. Das anspornende Thema Digitalisierung war für diese Ausgabe gesetzt.

Mit der Digitalisierung, so das allgegenwärtige Credo, geht ein tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel einher. Sie formt unsere Zeit im besonderen Maße und prägt unseren Lebensraum nahezu ungebremst. Stetig zunehmende Technologisierung beeinflusst entweder verstärkend oder bereits vollkommen unseren Alltag, unser Berufsleben, unser soziales Miteinander und Leben. Der französische Philosoph Paul Virilio sieht bereits 1990 in seinem Essay *L'inertie polaire* am Ende dieses Beschleunigungsprozesses einen Zustand der Bewegungslosigkeit erreicht, die er „als rasender Stillstand einer Gesellschaft, die Zeit und Raum hochtechnologisch beherrscht“, antizipiert. Augenblicklich verspüren wir das Empfinden, in dieser beschleunigten Zeit zu leben.

Das Leitmotiv POSTDIGITAL – VON A NACH B NACH A? greift diese prozessualen Veränderungen auf, ist auf der einen Seite scheinbar eingrenzbar und doch auf der anderen Seite wieder permeabel. Denn der Begriff *postdigital* oszilliert je nach Wissen, Sozialisierung und Alterskohorten um eine Zustandsbeschreibung mit divergierenden Bedeutungszuschreibungen: für den digital native, der in der digitalen Welt aufgewachsen ist und in der Praxis die Unterscheidung zwischen Digitalem und Analogem nicht zwangsläufig wahrnimmt, und dessen Antagonist, dem digital immigrant, der erst im Erwachsenenalter die digitale Welt erlernt. So sind die Veränderungen durch digitalisierte Prozesse im alltäglichen Tun und Handeln für den einen mehr, für den anderen weniger klar sichtbar respektive relevant.


Der Volksmund setzt dem Oxymoron von Virilio ein „wer rastet, der rostet“ entgegen. Also von wegen rasender Stillstand. Seit jeher stellen sich Künstler*innen den aktuellen Fragen unserer Zeit. Und Künstler*innen sind fortwährend Vorreiter im experimentellen Gebrauch neuer Materialien, Techniken und medialer Ausdruckformen. Sie nutzen das hohe Gut der künstlerischen Freiheit und reagieren auf Transformationsprozesse, positionieren sich kritisch zu gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen, verweisen auf Sinnzusammenhänge und setzen mit ihrem schöpferischen Werk Zeichen.

Nun präsentieren zeitgleich im Oktober 2019 bundesweit zahlreiche BBK-Verbände und Künstler*innengruppen in 44 kuratierten Ausstellungen zeitgenössische Kunst in unterschiedlichen Techniken, zwei- und dreidimensional, analog und digital. In den einzelnen Ausstellungen arbeiten Positionen miteinander und auch gegeneinander, sowohl im Feld der audiovisuellen Medien (Audio/Sound, Foto/Video, Internet, digitale Interaktionen/Augmented Reality) als auch in den klassischen künstlerischen Techniken (Malerei, Grafik, Skulptur, Kunst im öffentlichen Raum, Mail-Art, Installation). Sie eröffnen im Einzelnen und zugleich in der Summe Ansätze zu Diskursen künstlerischen Schaffens im Informationszeitalter.

Der vorliegende umfangreiche Katalog beinhaltet alle Ausstellungen mit einer exemplarischen Werksabbildung der über 300 vertretenen Künstler*innen und ihrer Kurzbiografien. Ferner bündelt die BBK-Website www.zeitgleich-zeitzeichen.de alle Ausstellungen und präsentiert alle beteiligten Künstler*innen mit der Abbildung eines ihrer Werke nebst Vita.

Bevor Sie aber in die Welten der Kunstschaffenden unseres Kataloges eintauchen, möchte ich mich an dieser Stelle für die Übernahme der Schirmherrschaft und die großzügige finanzielle Unterstützung des Projektes POSTDIGITAL – VON A NACH B NACH A? durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters MdB, ausdrücklich bedanken. Ferner gilt mein Dank den vielen Helfer*innen vor Ort, ohne die dieses Projekt nicht realisierbar wäre. Des Weiteren gilt mein Dank Katharina Triebe für die Gestaltung von Katalog und Website, Andrea Gysi und Rahel Yohannes für die redaktionelle und technische Betreuung und den weiteren Mitarbeiter*innen des BBK-Bundesverbandes für ihren Beitrag zum Gesamtgelingen.

Nehmen Sie sich die Zeit. Besuchen Sie die zahlreichen Ausstellungen, ganz in Ruhe. Und kommen Sie mit den Künstler*innen und ihren Werken ins Gespräch, ganz anachronistisch.



Marcel Noack
Mitglied des BBK-Bundesvorstandes

